

OZ

Obergrund Quartierzeitung



QUARTIERFEST AN DER VILLENSTRASSE

Seite 11

WO KATZEN, HUNDE UND KANARIENVÖGEL DIE HAUPTROLLE SPIELEN

Seite 6

TACUBA – KAFFEEKULTUR ERLEBEN

Seite 13

STARS UND STERNCHEN AUS DEM QUARTIER

Seite 15



Ausgabe
Nr. 120
Juli
2019

DIE TIERKLINIK MITTEN IM QUARTIER

Die Tierklinik Obergrund war bei ihrer Gründung 1978 ein Novum in der Schweiz. Heute leiten Martin Keiser und Reto Barmettler die Mischung aus Praxis und Klinik.

Text: Heinrich Weingartner, Bilder: Roger Bucher

Im Wartezimmer. An der Wand: Knallbunte Keramiktiere, Pinguine, ein Ameisenbär, Koalas, aber auch Katzen. Neben den Sitzgelegenheiten liegt Lesestoff. Eine «Schweizer Illustrierte», Prinz Harry und Meghan Markle stellen auf der Titelseite ihr Baby aus. Seichte Berieselung für die zum Teil schweren Gedanken der hier Wartenden.

Ein zotteliges Etwas erscheint plötzlich in der unteren Hälfte des Türrahmens und scannt mit pechschwarzen Knopfaugen das Wartezimmer. Der Golden Retriever und seine Besitzerin, eine Frau mittleren Alters mit blonden Haaren, schlurfen zur Ecke des



Tierklinik Obergrund in Luzern.

Zimmers und setzen sich. Der Golden Retriever hebt kurz den Kopf und blickt die Tiere an der Wand an. Er krümmt die Augenbrauen, lässt einen Seufzer durch die Nase fahren und legt den Kopf gleichzeitig auf den Boden des Wartezimmers. Der Hund erspürt die Situation – so formulieren es Menschen.

Das hellrote Haus an der Schloss-Strasse 11 ist von wucherndem Grün umrundet, es sieht an diesem Frühlingstag aus wie eine Tessiner Villa. Die Tierklinik Obergrund befindet sich in der Nähe der Pauluskirche. Die neun Ärzte, neun Praxisassistentinnen und Praxisassistenten sowie drei Lernenden behandeln hier pro Woche durchschnittlich 150 Tiere. Zu 90% sind es Hunde und Katzen, die restlichen 10% verteilen sich auf Kaninchen, Meerschweinchen, Vögel und weitere kleine Haustiere. Es ist eine Privatpraxis.

1978 gründete Franz Knüsel die Praxis, exklusiv für Kleintiere. Dies war damals unüblich, weil Kleintiere noch nicht

den heutigen Stellenwert hatten und die Tiermedizin hauptsächlich auf Nutztiere ausgerichtet war. Die Praxis wurde personell sowie veterinärmedizinisch stetig erweitert, 1996 geht aus der Kleintierpraxis die Tierklinik Obergrund hervor. Seit 2000 leitete Dr. med. vet. Martin Keiser zusammen mit dem mittlerweile pensionierten Franz Knüsel die Tierklinik, seit fünf Jahren mit Dr. med. vet. Reto Barmettler. Zusätzlich führt Dr. Martin Keiser zusammen mit seiner Frau Dr. Angi Keiser seit drei Jahren eine der Tierklinik Obergrund angegliederte Kleintierpraxis in Sempach.

Trotz der Erweiterung zu einer Klinik – hier sind auch chirurgische Eingriffe von der Kastration bis zur Bandscheibenoperation möglich, ausserdem gehören nebst hauseigenem Labor Ultraschall-, Endoskopie- oder Röntgengeräte zum Arsenal – ist die Behandlung in Luzern in persönlicher Praxisatmosphäre geblieben. Und das wollen Martin Keiser und Reto Barmettler: «Wir betrachten uns als Mischung aus Praxis und Klinik, mit 24-Stunden-Notfalldienst und einer breiten Grundversorgung bis hin zu spezialisierter Tätigkeit.»

Forensik und Indizien

Martin Keiser hat zehn Minuten Zeit, dann erwarten ihn nacheinander drei Tiere. Wir huschen in den Pausenraum und quetschen uns zwischen die Termine. Keiser schätzt den Druck, er muss ständig hochfokussiert sein, mehrere Namen und Diagnosen im Kopf behalten. Der kleine Pausenraum befindet sich in einem angebauten Untergrund der Klinik. Es hat einen Kühlschrank, ein Waschbecken, einige Schränke und einen Tisch mit einer Eckbank.

Über die Arbeit mit Tieren meint Martin Keiser: «Sie sind die idealen Patienten, denn sie lügen oder flunkern nicht. Wenn sie krank sind, dann sind sie krank.» Die Sprachbarriere stelle natürlich ein Hindernis dar. «Eine Behandlung ist oft forensisch, man spricht von Indizien und wägt diese gegeneinander ab», meint Keiser schmunzelnd. Wie bei Menschen.

Können Tiere dankbar sein? «Natürlich! Tiere schnallen, was man mit ihnen macht.» Martin Keiser sagt, dass, je mehr Verantwortung Menschen für Tiere übernehmen, Tiere den Menschen umgekehrt immer mehr Vertrauen schenken. «Es hat ein Wandel vom Nutztier zum companion animal, dem Begleittier, stattgefunden.» Domestizierte Tiere hätten die Beziehung zum Menschen bereits in den Genen.

Was die Arbeit mit Tieren erschwere, seien die Menschen, denen sie gehören: «Viele haben extrem fantasievolle Ansprüche und würden die Lebensspanne eines Tieres am liebsten endlos verlängern. Wenn man ein Tier fragen könnte, möchte es vielleicht



Die beiden Klinikleiter Roger Barmettler (links) und Martin Keiser.

irgendwann auch sterben.» Aber Herr Keiser versteht die Menschen: «Eine Katze oder ein Hund bindet Familien zusammen, mit dem Tod des Tieres geht teilweise eine ganze Familien-Ära zu Ende.»

Nimmt die Tierklinik Obergrund auch wilde Tiere auf? «Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach und der Katzenhilfe Luzern. Natürlich behandeln wir auch schwer verletzte Tiere, die niemandem gehören, als Arzt will man ja helfen. Aber im Rahmen der Vernunft, wir sind immerhin eine private Klinik und keine öffentliche Institution.»

Die zehn Minuten sind um, Treppe hoch: Der Golden Retriever aus dem Wartezimmer ist an der Reihe. Der Hund sei in einen anderen Hund gerannt und seitdem nicht mehr wiederzuerkennen; er habe Mühe, aufzustehen und tolle nicht so viel herum. Martin Keiser drückt den Golden Retriever am Rücken und an den Hinterbeinen. Er legt ihn zusammen mit der Besitzerin auf die Seite und streckt ein Bein, bis der Hund kurz nach hinten blickt: «Sehen Sie, hier gibt er an.» Martin Keiser hat einen Verdacht auf einen partiellen Kreuzbandriss, weshalb er eine Röntgenuntersuchung vorschlägt. Die Untersuchung bestätigt

In der Klinik werden chirurgische Eingriffe von der Kastration bis zur Bandscheibenoperation durchgeführt.



Martin Keisers Verdacht. Vorerst verordnet er eine Schmerztherapie und einen Leinenzwang, wahrscheinlich muss er zu einem anderen Zeitpunkt das Kniegelenk mittels einer Operation stabilisieren.

Transparenz und Offenheit

Drei Tage später ist Reto Barmettler der behandelnde Sprechstunden-Arzt. Im grossen Sprechstundenraum behandelt er gerade einen weiblichen Bullterrier mit einem Ausschlag am Bauch. Während er das Tier untersucht, warten im selben Raum zwei Katzen in Transportboxen auf die Behandlung. Links eine verschmutzte Hauskatze, auf einem Holzklebband auf der Kiste steht «Joy», rechts eine verwilderte, weisse Katze. Joy schnurrt und miaut, die verwilderte Katze rührt sich nicht und schaut mit grossen Pupillen aus der Kiste.

Der Bullterrier hat nichts Gravierendes und braucht bloss ein Anti-Allergikum. Während sich Barmettler vom Besitzer verabschiedet, trägt eine Praxisassistentin die schwarze Hauskatze ins Operationszimmer, das mittels einer Glastüre vom Rest des Raumes getrennt ist. Es ist auffällig, wie die Tiere überhaupt nicht aufeinander reagieren, wenn sie zusammen in einem Raum sind und sich hören und sehen. Vermutlich sind sie bereits genügend mit ihrer eigenen Nervosität und Unruhe beschäftigt.

Joy hat einseitig schleimigen Nasenausfluss und muss deshalb endoskopisch untersucht werden. Es könnte ein Tumor oder ein Fremdkörper wie zum Beispiel ein Grashalm sein, weil es nur eine Seite der Nase betrifft, erklärt Reto Barmettler. Die Katze erhält eine Vollnarkose. Sie liegt jetzt leblos da.

Die Praxisassistentin hält eine Hand und ein Auge auf den Bauch von Joy, um sicherzustellen, dass sie atmet. Reto Barmettler führt derweil das Endoskop in die Nase der Katze ein. Das Bild ist zuerst noch verschwommen, weil sich Schleim direkt vor der Kamera befindet. Barmettler pustet auf Knopfdruck den

Quartierleben

Schleim aus der Nase. Er sieht jetzt, dass sich in beiden Nasenhöhlen Schleim bildet. Weder eine Masse noch ein Fremdkörper kann festgestellt werden. Das ist ein gutes Zeichen, weil es sich höchstwahrscheinlich nur um einen Katzenschnupfen handelt.

Wenn Medikamente oder Narkosemittel eingesetzt werden, sind das die gleichen wie beim Menschen? «Grösstenteils ja, oder sie gehören zumindest zur selben Stoffgruppe. Dies rührt daher, dass Medikamente zuerst an Tieren getestet werden», sagt Barmettler.

Reto Barmettler hat gerade der Besitzerin von Joy angerufen und Entwarnung gegeben. Solche Telefonate mag er. Der Autor konnte sich in der Tierklinik frei bewegen und erhielt bei allen Behandlungen Einsicht. Woher diese Offenheit? Reto Barmettler zum Abschied: «Das ist die Philosophie unseres Hauses.»



Roger Barmettler mit Patient oder Patientin.

www.tierklinik-obergrund.ch

frisch-nah-günstig

**René's Quartierladen
Lebensmittel**
R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
6010 Kriens
Tel. 041 311 22 89

DAMEN-SALON
Anne-Marie
Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

René Jambé AG

Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

Das Heim im Bergli AG bietet mehr als ein Zuhause für ältere Menschen. Hier können Sie auch Ihre Textilien zum Reinigen bringen.

Altstadt Wäscherei
www.altstadtwaescherei.ch

Heim im Bergli
Heim im Bergli AG
Berglistrasse 20, 6005 Luzern
www.heim-im-bergli.ch

Unsere Dienstleistungen:



Besuchs- und
Begleitedienst



Hilfsmittel



Entlastungsdienste



Kinderbetreuung
zu Hause



Fahrdienste



Notrufsysteme

www.srk-luzern.ch | 041 418 70 10

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

